

Geschosses ovale Flachnische mit zerstörtem Fresko, darunter Sonnenuhr mit gleichfalls zerstörter Malerei. Daran stößt eine Gartenmauer mit Steinrelief, Wappen des Erzbistums Salzburg. — S. Konvent, vierzehn Fenster. — W. Konvent, Tür mit blechernem Vordach, dreizehn Fenster Front. West- und Südtrakt mit Schindel, die anderen mit Ziegeldächern.

Inneres: Im Erdgeschoß Gänge mit Spiegelgewölben zwischen Gurten; einfache Stukkaturen. Im Nordgang des Erdgeschosses zwei schmiedeeiserne Türen mit reichem Rahmenwerk. Im Ostgang Tür ins Refektorium mit Holzintarsia und der Jahreszahl 1733, in rechteckigem, steinernem Sturz.

Schatzkammer: 1. Stock, eine Empore links vom Chor bildend. Ölbild, Kruzifixus, Richtung des Bartolomeo Altomonte, österreichisch, Mitte des XVIII. Jhs., 1881 gespendet. Kopie des Gnadenbildes in braunem Holzrahmen mit Goldleiste und Rokokoaufsatz mit geschnitzten Puttenköpfchen, um 1780.

Schatzkammer.
Gemälde.

Paramente: Ganzer Ornat, goldgestickt mit Seidenblumen, Mitte des XVIII. Jhs. Ornat aus weißer Seide mit applizierten Blumen, Ende des XVIII. Jhs. Ornat rosa Seide mit silbergestickten Blumen, um 1800.

Paramente.

Bibliothek: 1. Stock; länglicher Raum, fünf Spiegelgewölbe von Gurtbögen getrennt; Bücherschränke, Eichenholz mit Goldverzierung, in der Mitte in vergoldeter Kartusche je ein auf Leinwand gemalter Kirchenvater, dem Kremser Schmidt sehr nahe stehend, vielleicht von ihm selbst; in den siebziger Jahren des XVIII. Jhs.

Bibliothek.
Bibliotheks-
schränke.

Einige Handschriften; darunter ein Antiphonar aus der Karthause Aggsbach, Pergament, mit einfachen Initialen in Federzeichnung; am Schluß: *Explicit liber per manus Jacobi dicti militis calvi de Bohemia Anno dni MCCC VIII^o quinto (1385)*. — Antiphonar, Pergament, mit Initialen in Deckfarben, österreichisch, zweite Hälfte des XV. Jhs.

Hand-
schriften.

Der den quadratischen Hof umlaufende Kreuzgang im 1. Stock ist flach gedeckt, mit einfachem Stuckornament, rundbogigen Flachnischen und quadratischem Fenster.

Kreuzgang.

Im Ostgang an den Wänden achtundzwanzig Ölbilder auf Leinwand, Heilige und Kardinäle aus dem Servitenorden und Szenen aus dem Leben Mariä in schwarzen Holzrahmen, Ende des XVIII. Jhs. — S. In den Zellen neun Ölbilder von Kardinälen und Bischöfen aus dem Servitenorden, Ende des XVIII. Jhs. — W. In den Zellen elf Bilder wie in den Zellen im S., ebenso acht Bilder im N.

Gemälde.

Vier Stiegen zum Erdgeschoß, an den Wänden Bilder aus den Legenden heiliger Serviten wie oben.

Refektorium (Erdgeschoß): Flach gedeckt mit Stuckdekoration, drei Deckenbilder auf Leinwand, das mittlere in einer Kartusche, Kopie des Langegger Gnadenbildes von Engeln getragen, links und rechts je ein ovales aus der Geschichte des hl. Philippus, Schule des Molk, stark übermalt; an der Stirnseite zwei Türen, Eichenholz mit Vergoldung, jede von einem polychromierten Engelskopf gekrönt, Ende des XVIII. Jhs.; hinter der linken Marmorlavabo; braune Schale und ebensolche Muschel zwischen zwei jonischen Pfeilern, darüber an einem Marmorarchitrav, Steinschild mit Wappen und Inschrift 1698. Zwischen beiden Türen grünlicher Tonofen mit reichem Ornament, vorn das Servitenemblem, drittes Viertel des XVIII. Jhs.; an den Wänden acht Ölbilder, Leinwand, aus der Geschichte des Servitenordens, in braunen Holzrahmen mit vergoldeter Bekrönung; Ende des XVIII. Jhs.

Refektorium.
Gemälde.

Türen.
Lavabo.

Ofen.

Stiftstaverne: Gelblichweiß gefärbelt; zweistöckig, rechteckig. An den Breitseiten mit Hohlkehlen-gesimse, an den Schmalseiten Giebel. An der vorderen Breitseite rundbogiger Haupteingang; XVIII. Jh.

Stiftstaverne.

Scheiblwies, Dorf

Kapelle: Im Besitz der Gemeinde. Anfang des XIX. Jhs., stark restauriert.

Kapelle.

Äußeres: Gelblich gefärbelter Backsteinbau.

Äußeres.

W. Giebelfront, segmentbogige Türe, darüber Flachgiebelfenster. S. und N. Je zwei Fenster mit Segmentbogenabschluß. — O. Schwach gebogen. — Schindelsatteldach.

Inneres: Flach gedeckt.

Inneres.

Am Hochaltar: Gemälde, Öl, Leinwand, Brustbild eines Heiligen, unten Putto mit Ansicht der Kirche von Langegg. XVIII. Jh.

Gföhl, Markt

Archivalien: Pfarrarchiv: Sterbebuch bis ins XVII. Jh. reichend, sonstige Bestände modern. — Gemeindearchiv: Marktbestätigungen Ferdinand II., Karl VI., Maria Theresias, Josef II. und Franz II.; Marktprotokoll von 1705; Stiftbrief eines Gföhler Bürgers von 1802 mit Silbermedaille und Doppelsilhouette des Stifters und seiner Frau.

Literatur: Top. III 439 ff.; FAHRNGRUBER 60 f.; WEISKERN 192. — (Römische Funde) SACKEN in W. S. B. 74, 590; KENNER, Arch. f. öst. Gesch. XXIX 210. — (Alte Burg) PLESSER, Burgen 148.